

Pfarrkirche St. Agatha in Meiningen

Ecclesia parva sed elegans et lucida S. Agatha (St. Agatha ist eine kleine, aber wunderschöne und helle Kirche) – dieses fast 400 Jahre alte Urteil geht auf den Bischof von Chur anlässlich einer Visitationsreise zurück und findet auch heute noch seine Entsprechung. Der historische, größtenteils barocke Bestand und die behutsamen Erneuerungen anlässlich der Renovierung im Jahr 2007 finden sich zu einer stimmigen, aber künstlerisch spannenden Komposition zusammen.

Mit der Pfarrerhebung 1609/10 setzte auch der Bau des Kirchengebäudes ein. Das Hochaltarbild „Glorie der Hl. Agatha“ weist auf die Kirchenpatronin hin. Die Legende schildert Agatha als glaubensstarke Frau, die zur Zeit der römischen Christenverfolgung ein schreckliches Martyrium erlitten hat. Der Volksglaube verehrt sie als Patronin gegen Brustleiden und Viehseuchen. Überhaupt weisen die dargestellten Heiligen einer Kirche oftmals auf die Nöte und Bedürfnisse der Bevölkerung zur Zeit der Erbauung hin. Die heute wirtschaftlich aufstrebende Grenzgemeinde war ursprünglich bäuerlich geprägt, den

Unwägbarkeiten der nahen Gewässer Rhein, Ill und Frutz ständig ausgesetzt. Der jugendliche Laurentius, der Patron der Armen, und der bischöfliche Nikolaus, der Schutzherr der Bauern und der Schiffsreisenden, flankieren das zentrale Hochaltarbild. Der linke Seitenaltar ist ein sogenannter Bruderschaftsaltar. Bruderschaften hatten in früheren Jahrhunderten neben der religiösen Erbauung die Aufgabe sozial Benachteiligten beizustehen. Zu Füßen Mariens mit dem Jesuskind knien die Heiligen Dominikus und Katharina von Siena. Die Figurengruppe wird Erasmus Kern, dem berühmtesten Barockbildhauer Vorarlbergs, zugeschrieben. Wie in so vielen Kirchen ist die rechte Altarseite dem Hl. Josef, dem Patron der Handwerker und Arbeiter gewidmet.

Der Bildhauer Albrecht Zauner und der Maler Harald Gfader gestalteten in künstlerischer Zusammenarbeit den Kreuzweg; der Kreuzbalken als durchgängiges Motiv mündet ein in die Säulen des Altars, in deren Lichtdurchbruch sich die stilisierten Umrisse einer Christusfigur abzeichnen.



Pfarramt Meiningen, Schweizerstraße 63, 6812 Meiningen, Tel. +43 5522 82200

Unterkünfte: Gemeinde Meiningen, Schweizerstraße 58, 6812 Meiningen
Tel. +43 5522 71370, www.meiningen.at

Nächste Haltestelle: Pfarrhof

Eine Kooperation der Regionalentwicklung Vorarlberg und der Katholischen Kirche Vorarlberg für ein länderübergreifendes Pilgern auf dem Jakobsweg.

Konzeption:

Prof.ⁱⁿ Dr. Agnes Juen, Theologische Leiterin Spirituelle Wege/Pilgern, Meditationstext
Mag. Christof Thöny, Projektleiter Jakobsweg Vorarlberg, Vernetzung
MMag. Othmar Lässer, Diözesankonservator & Kunsthistoriker, kunstgeschichtlicher Text

www.kath-kirche-vorarlberg.at
www.pilgern-vorarlberg.at



www.caldonazzi.at

Meiningen am Jakobsweg in Vorarlberg



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Vorarlberg
unser Land



Lebensministerium.at



Katholische
Kirche
Vorarlberg

horizontal vertikal

Eine Spirituelle
Spurensuche

*Angenagelt und festgehalten
fixiert am Querbalken
suchend nach Neuem
nach Querverbindungen
mit Blick in horizontaler Richtung
auf andere Menschen
in Solidarität und Mitgefühl
sich ausstrecken
nach neuen Lebensmöglichkeiten
anstatt das quälende Warum zu nähren
in Not, in Armut und in Sorgen*

*Mit freiem Blick
auf die Öffnung der
HORIZONTALLEN
durch die Verbindung mit der
VERTIKALEN
vorne am Altar
dieses TAU ist der Lichtdurchbruch
des gekreuzigten Jesus
und verheißt Leben in Fülle*

